

Wolfgang Rug Andreas Tomaszewski

Grammatik mit Sinn und Verstand

Tests

Teil 3: Oberstufe / Fragen zum Stil

Test 10: Aufforderungen

Test 11: Präpositionen

Test 12: Artikelwörter

Test 13: Wortbildung

Test 14: Nominalisierung

Test 15: Adjektive und Adverbien

Test 16: Attribution

Test 17: Nomen-Verb-Verbindungen

Test 18: Redepartikel

Zu: Wolfgang Rug, Andreas Tomaszewski: Grammatik mit Sinn und Verstand.
Übungsgrammatik Mittel- und Oberstufe. Ernst Klett Sprachen GmbH,
Klett Edition Deutsch, Stuttgart 2001.

ISBN 3-12-675425-2

Vor allem ...

Warum eigentlich Tests?

Mit Tests kann man die **Leistungen in Sprachkursen messen**; deshalb sind sie allerdings bei den „Testopfern“, den Deutschlernenden, meist weniger beliebt; denn mit Tests wird über die Leistung geurteilt, über Noten, über die erfolgreiche oder nicht erfolgreiche Teilnahme an einem Kurs.

Tests kann man als Lernender aber auch anders und **selbstständig nutzen**: um in eigener Verantwortung zu sehen, wo man selbst gerade steht; was man sicher verstanden hat, sprechen und schreiben kann; wo man noch Schwächen hat und wo man unbedingt noch arbeiten sollte; was man eventuell auf später verschieben kann.

Tests können also, wenn sie richtig eingesetzt werden, die **Motivation des Sprachenlernens stützen und fördern**: so wie ein Geländer, bei dem man sich beim Treppensteigen stützen und orientieren kann.

Diese Serie mit 18 Grammatiktests will allen diesen Ansprüchen gerecht werden:

- Den Sprachlehrern soll ein zusätzliches Element für einen aktiven und attraktiven Grammatikunterricht an die Hand gegeben werden, zusätzlich aber auch eine Anleitung zu eigener Testgestaltung.
- Die Lernenden sollen ein besseres Gefühl über ihren Kenntnisstand im Deutschen, ein objektiveres Wissen über Lernerfolg, Schwächen und notwendige Anstrengungen erhalten.
- Die Tests wollen in ihrer Form und in ihren sprachlichen Inhalten die Motivation zum Lernen fördern und füttern: die Lust an der deutschen Sprache, am Verstehen und Sprechen, am Lesen und Schreiben; nicht zuletzt auch: die Lust am selbstständigen, autonomen Lernen. .

18 Tests parallel zum Lehrwerk „Grammatik mit Sinn und Verstand“

Die 18 Tests laufen in den Nummern 1-18 parallel zum Lehrwerk **„Grammatik mit Sinn und Verstand“** (Ernst Klett Sprachen GmbH, Klett Edition Deutsch, Stuttgart 2001). Jeder Test entspricht inhaltlich dem dortigen Grammatik-Kapitel. Dort wird auch auf die dazugehörenden Listen im Teil **„Grammatik aus dem Katalog“** sowie auf inhaltliche Querbeziehungen zu anderen Kapiteln verwiesen (siehe auch Teil 1 der Tests: Wiederholung Grundstufe / untere Mittelstufe).

Beim Kapitel 19 „Is noch was? - Gesprochene Umgangssprache“, das den engeren Rahmen der hochdeutschen Schriftsprache verlässt, wurde auf einen eigenen Test verzichtet.

Aufbau der Tests

Für die drei Niveaustufen gibt es je drei eigene Testteile (Teil 1, Teil 2, Teil 3; Test 6 gibt es nur in zwei Niveaustufen), die zum Herunterladen jeweils in zwei Pakete aufgeteilt sind. Paket 1 enthält jeweils die Tests 1-9, Paket 2 die Tests 10-18.

Teil 1: Wiederholung Grundstufe / untere Mittelstufe (50 Punkte)

Die Aufgaben sollten die Deutschlernenden lösen können, wenn sie gute Grundstufenkenntnisse erworben haben. Hier findet man den größten Teil der Aufgaben mit der insgesamt höchsten Punktezahl. Wer sich über seinen Leistungsstand nicht ganz sicher sind, versucht zunächst, diesen ersten Teil sicher zu lösen.

Teil 2: Mittelstufe / Oberstufe (30 Punkte)

Diesen Teil sollte man erst dann bearbeiten, wenn man schon über Mittelstufenkenntnisse verfügt, oder wenn man sich auf folgende Prüfungen vorbereiten will:

- ZMP (Zentrale Mittelstufenprüfung)
- Großes Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz
- DSH (Deutsche Sprachprüfung für Hochschulen).

Teil 3: Oberstufe / Fragen zum Stil (20 Punkte)

Teil 3 ist für „Köner“ gedacht. Gute grammatische Regelkenntnisse, gehobener Wortschatz und stilistische Kompetenz sind hier Voraussetzung. Im Teil 3 werden die Deutschlernenden auch immer wieder aufgefordert, mit eigenem Urteil Sprache zu erklären. Somit ist Teil 3 auch besonders interessant für alle, die sich auf den Beruf des Deutschlehrers / der Deutschlehrerin vorbereiten.

Die einzelnen Aufgaben enthalten meist eine „sprechende“ anschauliche **Überschrift**, dann die **Aufgabenstellung**, oft *in kursiver Schrift* ein Beispiel (bei Transformationsaufgaben mit dem Zeichen → oder ↔) und die **Angabe der maximalen Punktzahl**.

Hinweise für die Punktwertung und für die Gesamtwertung

- Aus der **maximalen Punktzahl** der jeweiligen Aufgabe lässt sich leicht **die einzelne Punktzahl** entnehmen, die für richtige Formen bzw. richtige Einzelsätze zu vergeben ist. Bei vielen Aufgaben kommen auch **Punkt-Bruchteile** vor. Bei der Punktwertung ist es auch sinnvoll, sich je nach „Schwere“ des Fehlers für **Zwischenstufen** zu entscheiden oder bei besonders qualifizierten Testlösungen **Pluspunkte** zu vergeben.
- Der Benutzer wird schnell bemerken, dass im **Teil 1** der Tests eine sehr moderate, großzügige Punktwertung vorgegeben ist; bei **Teil 2** wird „strenger“ bewertet, man muss also mehr Anstrengung aufwenden und Zeit vorsehen, wenn man diesen Testteil gut lösen will. Bei **Teil 3** muss man für eine gute Punktwertung deutlich die meiste Zeit, Konzentration, Sorgfalt und Selbstständigkeit aufwenden.
- Für die Gesamtwertung wird empfohlen, bei den Teilen 1 und 2 mindestens zwei Drittel der maximalen Punktezahl als **Mindestgrenze für eine positive Bewertung** anzusetzen (also: **33 von 50** bzw. **20 von 30**). Bei Teil 3 wird eine Mindestgrenze von 1/2 (also **10 von 20**) empfohlen. Entsprechend abgestuft können die im deutschen Sprachraum üblichen Benotungen „ausreichend“ (4) –

„befriedigen“ (3) – „gut“ (2) - „sehr gut“ (1) sowie Zwischenstufen oder Benotungen anderer Länder entschieden werden.

Hinweise für Lernerinnen und Lerner

- Sie können die Tests bzw. Testteile **ohne Hilfsmittel** lösen.
- Sie können aber auch das **Lehrbuch „Grammatik mit Sinn und Verstand“** (ohne oder mit dem Lösungsheft) als ständiges Nachschlagewerk benutzen.
- Arbeiten Sie die Tests nicht von vorne nach hinten durch. Wählen Sie sich **besser ein bestimmtes Thema** aus (z.B. Konjunktiv II), und lösen Sie die Aufgaben dazu. Verwenden Sie nicht zu viel Zeit auf Aufgaben, die Sie nicht sicher lösen können. Lassen Sie solche Aufgaben zunächst weg und machen Sie sich an die Aufgaben, die Sie leichter bewältigen können. Mit der Zeit bekommen Sie ein Gefühl für Ihren Sprachstand.
- Zur Überprüfung ihrer Testleistungen können Sie selbst die **Lösungsteile** zu jedem Test zurate ziehen. Wir raten, dies erst dann zu tun, wenn Sie Ihren Test so gut, wie es Ihnen möglich war, bearbeitet haben.
- Wenn Sie **einen deutschsprachigen Partner** haben, können Sie ihn um die Beurteilung Ihres Tests bitten und die Fehler gemeinsam besprechen. Das ist besonders sinnvoll bei den schwierigeren Testaufgaben in den Teil 2 oder 3.
- Wenn Sie viele Fehler gemacht haben, empfehlen wir, den gleichen Test bzw. Testteil nach einiger Zeit und Wiederholungsarbeit **noch einmal** zu bearbeiten.
- **Machen Sie die Testserie zu Ihrem persönlichen „Sprachassistenten“.**

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer

- Die Tests sind aus langjähriger **Praxis in Grammatik-Sprachkursen der Mittel- und Oberstufe** an der Universität Tübingen entstanden. Zur Erlangung einer qualifizierten Kursbescheinigung müssen die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer zu jedem behandelten Grammatikthema einen Test schreiben. Dabei ist freigestellt, ob man Teil 1 oder Teil 1 und 2 oder alle Teile bearbeitet. Bescheinigt wird die jeweils „**Modellcharakter**“, indem sie die relevanten Fragestellungen zu einem bestimmten Grammatikthema abdecken. Als Lehrerin oder Lehrer können Sie somit die Aufgabenstellung und das ganze Spektrum der Aufgaben dazu nutzen, selbst neue Testvarianten zu erstellen, wobei Sie die Aufgaben mit neuem und eigenem Beispielmateriale füllen.
- In diesem Fall können Sie Ihren Schülern die Tests und die Testlösungen der vorliegenden Serie auch als qualifiziertes **Übungsmaterial zur Vorbereitung** des jeweiligen Tests empfehlen.

Name _____ Kurs _____ Datum _____

3. Abwägende Formeln in der akademischen Sprache (6 Punkte)

Verbinden Sie die Sätze mit Hilfe der Konjunktionen *wie dem auch sei*; *es sei denn, ...*; *sei es, dass ... oder dass*.

Beispiel:

Dieser Mann kann nicht am Tatort gewesen sein. Aber vielleicht hat er ja einen Doppelgänger.

→ Dieser Mann kann nicht am Tatort gewesen sein, es sei denn, er hat/hätte einen Doppelgänger.

- 1) Wir haben jetzt das Pro und Kontra gehört. Wir müssen uns entscheiden.

- 2) Ich werde Sie unterstützen. Wenn Sie mir die Wahrheit gesagt haben!

- 3) Das ist eine wirklich hervorragende Idee, gleichgültig, ob Sie darauf durch konsequente Überlegung oder durch Zufall gestoßen sind.

1. (8 Punkte)

z.B. das Rezept für „Kartoffelpuffer“: Nehmen Sie auf keinen Fall die in Tüten angebotenen Kartoffelpufferflocken aus dem Supermarktregal. Man nehme vielmehr genügend junge Kartoffeln als Basismaterial. Waschen Sie die Kartoffeln gründlich und reiben Sie sie mit einer mittelstarken Küchenreibe, nicht zu grob und nicht zu fein. Die Reibemasse lässt man eine halbe Stunde stehen. Zwischendurch einige Zwiebeln ganz klein hacken oder reiben, auch einige Knoblauchzehen ganz klein hacken oder besser noch pressen. Dann wird der Kartoffelsud abgegossen. Man gebe Zwiebeln und Knoblauch hinzu, schlage zwei oder drei Eigelb hinein und vermische alles ganz gründlich. Zum Schluss würze man mit Pfeffer und Salz, bis ein kräftiger Geschmack entsteht. Die fertige und abgeschmeckte Masse noch ein wenig ziehen lassen. Mit klein gehackter Petersilie entsteht ein schöner Farbeindruck. Man bringt nun in einer großen beschichteten Pfanne Öl zum Erhitzen, gibt die Teigmasse in kleinen Portionen hinein und formt vorsichtig kleine runde Kuchen. Die werden nach kurzer Zeit vorsichtig gewendet, bis sie auf beiden Seiten goldbraun gebraten sind. Anbraten oder Schwarzwerden unbedingt vermeiden! ... Man genieße die Kartoffelpuffer heiß und am besten mit Apfelmus und gieße ab und zu einen kühlen klaren Schnaps hinterher.

2. (6 Punkte)

- 1) Es sei daran erinnert, dass wir diesen Trend schon im letzten Geschäftsjahr vorausgesehen haben.
- 2) Es sei ausdrücklich erwähnt, dass wir keine staatlichen finanziellen Hilfen in Anspruch genommen haben.
- 3) Im Folgenden sei der Weg skizziert, den wir bei dieser Projektidee eingeschlagen haben.

3. (6 Punkte)

- 1) Wir haben jetzt das Pro und Contra gehört. Wie dem auch sei, wir müssen uns entscheiden.
- 2) Ich werde Sie unterstützen, es sei denn, Sie haben mir nicht die Wahrheit gesagt!
- 3) Das ist eine wirklich hervorragende Idee, sei es, dass Sie darauf durch konsequente Überlegung oder durch Zufall gestoßen sind.

Test 11: Präpositionen

Teil 3

maximal 20 Punkte

1. Was die Präpositionen jeweils bedeuten. (8 Punkte)

Geben Sie für die Verwendung der Präposition *für* in den Beispielsätzen jeweils eine kurze semantische Erklärung, oder geben Sie den Satz in einer anderen, aber genau treffenden Formulierung wieder.

Beispiel: *Für einen guten Pizzateig brauchen Sie ...*

Erklärung: Thema, Objekt, Gegenstand, von dem die Rede ist; aber auch Ziel.

Umformulierung: Um einen guten Pizzateig zu bekommen, brauchen Sie ...

1) Für dich tue ich alles.

2) Was war das denn für ein komischer Typ?

3) Für heute habe ich genug gearbeitet, ich mache Schluss für heute.

4) Für sein Alter sieht er noch sehr gut aus.

5) Wie lange brauchst du noch für deine Doktorarbeit?

6) Für 50 Euro bekommt man heute nicht mehr sehr viel.

7) Wer spielt denn für den verletzten Meier?

8) Schritt für Schritt stapften wir durch den hohen Schnee.

Name _____ Kurs _____ Datum _____

2. Komplexe Präpositionen (12 Punkte)

Ziehen Sie jeweils die beiden Teilsätze zu einem Satz zusammen, indem Sie für den unterstrichenen Teilsatz komplexe Ausdrücke mit Präpositionen verwenden.

Beispiel: Ich hoffe, dass wir uns bald wiedersehen und grüße Sie recht herzlich.
→ In der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen grüße ich Sie recht herzlich.

1) Falls sich sein Zustand verschlechtert, rufen Sie mich bitte an.

2) Ich nehme Bezug auf Ihren Brief vom Anfang des Monats und antworte wie folgt: ...

3) Herr Meier hat mich beauftragt; ich soll Sie herzlich zu seiner Abschiedsparty einladen.

4) Die Sitzung findet um 17 Uhr statt, aber die Öffentlichkeit bleibt ausgeschlossen.

5) Ich unterscheide mich da von Ihnen; mir hat das Stück gut gefallen.

6) Die Zahlungen wurden geleistet, aber der Minister wusste nichts davon.

1. (8 Punkte)

- 1) Für dich tue ich alles.
(Jemand profitiert von einer Handlung oder einem Objekt.)
Zugunsten von dir tue ich alles.
- 2) Was war das denn für ein komischer Typ?
(grammatische Frageform, wenn man etwas noch nicht genauer bestimmen kann: was für ein)
Wer war dieser komische Typ?
- 3) Für heute habe ich genug gearbeitet, ich mache Schluss für heute.
(Benennung eines Zeitraums, einer Zeitspanne)
Heute habe ich genug gearbeitet.
- 4) Für sein Alter sieht er noch sehr gut aus.
(einer Norm, einer Erwartung entsprechend)
Wenn man sein Alter bedenkt, sieht er noch sehr gut aus.
- 5) Wie lange brauchst du noch für deine Doktorarbeit?
(Bezeichnung eines Ziel, eines Projekt, dem alle Anstrengungen gelten)
Wie lange brauchst du noch mit deiner Doktorarbeit / ..., um mit einer Doktorarbeit fertig zu werden?
- 6) Für 50 Euro bekommt man heute nicht mehr sehr viel.
(Preisangabe)
Mit 50 Euro bekommt man heute nicht mehr sehr viel.
- 7) Wer spielt denn für den verletzten Meier?
(Ersatz, etwas wird an die Stelle eines anderen gesetzt)
Wer spielt denn an Stelle des verletzten Meier?
- 8) Schritt für Schritt stapften wir durch den hohen Schnee.
(idiomatische Wendung: fortlaufende Folge, ein Schritt nach dem anderen)
Die ganze Zeit stapften wir ...

2. (12 Punkte)

- 1) Im Falle der/einer Verschlechterung seines Zustands rufen Sie mich bitte an.
- 2) Bezugnehmend auf Ihren Brief vom Anfang des Monats antworte ich Ihnen wie folgt: ...
- 3) Im Auftrag von Herrn Meier soll ich Sie herzlich zu seiner Abschiedsparty einladen.
- 4) Die Sitzung findet um 17 Uhr unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.
- 5) Im Unterschied zu Ihnen hat mir das Stück gut gefallen.
- 6) Die Zahlungen wurden ohne Wissen des Ministers geleistet.

Name _____ Kurs _____ Datum _____

Test 12: Artikelwörter

Teil 3

maximal 20 Punkte

1. Wie viele haben gewusst? (7 Punkte)

Lesen Sie den Text „unbestimmte Zahlwörter“ von Rudolf Otto Wiemer (Grammatik mit Sinn und Verstand, S. 132). Erläutern Sie die Folge der Artikelwörter (die Wiemer „unbestimmte Zahlwörter“ nennt); schreiben Sie eine kleine Gedichtinterpretation, interpretieren Sie Klang, Stimmung, Inhalt.

2. „den hab ich satt“ (7 Punkte)

Lesen Sie den Text „den hab ich satt“ von Wolf Biermann (Grammatik mit Sinn und Verstand, S. 132). Wen meint Biermann, wen „hat er satt“? Schreiben Sie eine kleine Gedichtinterpretation; interpretieren Sie Inhalt, Klang, Stimmung, auch bei den Artikelwörtern.

3. Ganz verschiedene Tode (6 Punkte)

Geben Sie anhand von Sätzen oder kleinen Szenen dem Ausdruck „*der Tod*“ drei verschiedene semantische Interpretationen (denken Sie an Alltag, Biographie, Medizin, Literatur, Theater, Kunst, Mythos, Religion ...).

1. (7 Punkte)

Das Gedicht von Rudolf Otto Wiemer kann als eine bittere Satire auf die Verdrängungen und Rechtfertigungen der Deutschen nach dem Faschismus und dem Krieg verstanden werden. Die Zahl der Menschen, die sich der Verbrechen bewusst sind, wird in jeder Zeile kleiner. Von „alle“ bis „keiner“ ist es eine kontinuierliche Skala der Verkleinerung. Und zwar nicht etwa, weil die wirklichen „Zeitzeugen“, die Täter und die Mitwisser, nach und nach aussterben. Sondern aus einem inneren Grund: Das kollektive Bewusstsein wirft das unangenehme, beschämende Wissen Stück für Stück über Bord. Am Schluss will sich niemand mehr an das Schreckliche erinnern müssen, erinnern lassen und erinnern.

2. (7 Punkte)

Der „kleine Mann“ ist ja im normalen Sprachgebrauch eine eher hamlose, fast sympathische Metapher für den Kleinbürger, der niemandem etwas Böses antun will und kann; eine Art lebender deutscher Gartenzwerg. Im Biermann-Gedicht ist *der* kleine Mann *der* typische deutsche Kleinbürger, Verlierer, „Otto-Normalverbraucher“, der sich um seiner primitiven Bedürfnisse willen an alles anpasst und dessen (moralisches, soziales, revolutionäres) Gewissen (dafür steht: „das Attentat“, die legitime Ermordung des Tyrannen, des Unterdrückers) nur noch unrealistischer Traum ist ... das ist *der* kollektive Typ, *dem* die ganze Verachtung gilt. Das Gedicht zeigt mit dem Finger auf diese miese Figur, die mehr oder weniger in jedem Untertan, in jedem Bürger steckt.

Die dreimalige Wiederholung des Artikels „der“ in den ersten drei Zeilen wird immer „demonstrativer“, sie wird auch noch durch das Possessivpronomen „seinen“ verstärkt; im Kontext „Schweinespeck“ klingt das so richtigschmierig man sieht einen fetten und faulen Spießbürger vor sich sitzen. Das „den“ in der letzten Zeile ist extrem demonstrativ, das ist *der* agitatorisch ausgestreckte Zeigefinger, der die ganze Figur politisch denunziert.

3. (6 Punkte)

- a) Der Tod unseres amerikanischen Onkels kam für uns alle sehr überraschend, und für einige von uns war das im Blick auf das Erbe eine eher erfreuliche Überraschung. (der Tod: Der Onkel ist ganz real gestorben.)
- b) Sie sehen unten auf dem Sockel des Epitaphs (eine Gedenkplatte aus Stein, die an einen Verstorbenen erinnert) den Tod, wie er mit seiner Sense den Verstorbenen in Empfang nimmt. (der Tod: eine künstlerisch gestaltete, sinnbildliche Figur, oft ein Gerippe mit einer Sense und einem „Stundenglas“ ausgestattet)
- c) Die Menschen verdrängen gern den Gedanken an den Tod, sie möchten nicht an den Tod denken müssen. (der Tod: die unerbittliche Tatsache, das jeder Mensch sterben wird)

Test 13: Wortbildung

Teil 3

maximal 20 Punkte

1. Was bewirken die Vorsilben? (10 Punkte)

Interpretieren Sie die jeweils unterschiedliche Bedeutung, die die Verben durch ihre Vorsilbe bekommen.

Beispiele:

Was er getan hat, hat mich sehr abgestoßen. → weg von, Distanz

Ich mag es nicht, wenn du immer von mir abschreibst. → Imitation

- 1) (a) Ich mache nicht mehr weiter. Ich gebe auf. _____
(b) Darf ich Ihnen die Tür aufhalten? _____
(c) Ganz langsam richtete er sich wieder auf und schaute mich mit großen Augen an.

- 2) (a) Der Letzte soll bitte das Licht ausmachen. _____
(b) Die Partei hat im ganzen Land systematisch ihre Macht ausgebaut.

- 3) (a) Er hat einfach die Glastür ingeschlagen, um ins Haus zu gelangen.

(b) Nach mehreren Monaten wurde der Prozess ergebnislos eingestellt.

- 4) (a) Warum hast du nachgegeben? _____
(b) Geh schon vor, ich komme nach. _____
- 5) (a) Mit erhobener Stimme hat er seine Gedichte vorgetragen. _____
(b) Ich möchte der Diskussion nicht vorgreifen. _____

2. Was brauchen Sie hier? Konzentrierung oder Konzentration? (3 Punkte)

Geben Sie eine Interpretation des Unterschieds der unterstrichenen Ausdrücke in den folgenden Sätzen.

- 1) (a) Früher träumten viele Linke von der Sozialisierung der Privatwirtschaft. – (b) Nicht erst die schulische, sondern schon die frühkindliche Sozialisation ist für die Bildungs- und Karrierechancen eines Menschen von großer Bedeutung.

Name _____ Kurs _____ Datum _____

- 2) (a) Die Rehabilitationsphase wird etwa 4 Wochen dauern. – (b) Nach dem Spendenskandal kämpft der Politiker X.Y. konsequent um seine politische Rehabilitierung.

- 3) (a) Bei der Konzipierung der Arbeit hat mich mein Professor leider überhaupt nicht unterstützt. – (b) Was Sie da vorgetragen hatte, ließ leider jede Konzeption vermissen.

3. Theoretische Begriffserklärungen (6 Punkte)

Interpretieren Sie so genau wie möglich aus der folgenden Auswahl drei Begriffe Ihrer Wahl. Versuchen Sie dabei, so viel Bedeutung wie möglich aus dem Begriff herauszuholen, indem Sie sich Fragen stellen: Wer will/soll/tut etwas? – Warum tut die Person/die Institution das? – Werden irgendwelche Rechte beansprucht? – Welche Bedingungen spielen mit? – Was sind die Konsequenzen? – Wie klingt der Ausdruck? etc.

- 1) der Rechtsstaat
- 2) der Ermessensspielraum
- 3) das Toleranzprinzip
- 4) die Ellbogengesellschaft
- 5) die Gleichberechtigung der Geschlechter

1. (10 Punkte)

Hinter „→“ wird zunächst eine synonyme oder erklärende Formulierung genannt; dann eine semantische Interpretation, die semantische Dimension der Präposition als Vorsilbe.

- 1) (a) Ich mache nicht mehr weiter. Ich *gebe auf*. → kapitulieren, aufhören zu kämpfen; extrem negative Bedeutung
(b) Darf ich Ihnen die Tür *aufhalten*? → geöffnet halten, eine höfliche Geste beim Eintreten; Öffnung, Einladung
(c) Ganz langsam *richtete er sich wieder auf* und schaute mich mit großen Augen an. → aufstehen; vertikale, monumentale Bedeutung
- 2) (a) Der Letzte soll bitte das Licht *ausmachen*. → löschen; Beendigung
(b) Die Partei hat im ganzen Land systematisch ihre Macht *ausgebaut*. → systematisch erweitern; Expansion
- 3) (a) Er hat einfach die Glastür *ingeschlagen*, um ins Haus zu gelangen. → ein Loch schlagen, kaputt machen; Destruktion
(b) Nach mehreren Monaten wurde der Prozess ergebnislos *eingestellt*. → ergebnislos, ohne Urteil zu Ende bringen; Ende
- 4) (a) Warum hast du *nachgegeben*? → nicht auf der Durchsetzung eigener Ziele bestehen; Kompromiss, Friede
(b) Geh schon vor, ich *komme nach*. → später kommen; zeitlich später
- 5) (a) Mit erhobener Stimme hat er seine Gedichte *vorgetragen*. → rezitieren, deklamieren; rhetorische Kunstform, vor einem Publikum, pathetisch
(b) Ich möchte der Diskussion nicht *vorgreifen*. → etwas antizipieren, etwas nicht abwarten; zeitlich, in einem Verlauf einen Schritt vorwärts

2. (3 Punkte)

- 1) (a) *Sozialisierung*: Verstaatlichung, Vergesellschaftung – (b) *Sozialisation*: Erziehungsprozess, Gewöhnung an die Bedingungen, Normen und Werte einer Gesellschaft
- 2) (a) *Rehabilitation*: Gesundungsprozess nach einer Krankheit oder Operation – (b) *Rehabilitierung*: Wiederherstellung des öffentlichen Rufs, der Reputation oder Position
- 3) (a) *Konzipierung*: Ausarbeitung eines Entwurfs – (b) *Konzeption*: geistige Struktur, Konzept

3. (6 Punkte)

- 1) *Rechtsstaat*: ein Staat, der einer Verfassung und einer unabhängigen Justiz verpflichtet ist, in dem jeder Bürger mit Menschenrechten ausgestattet ist, die von Verfassung und Justiz gegen jeden ungerechtfertigten Angriff verteidigt werden.
- 2) *Ermessensspielraum*: Einerseits schaffen Staat und Verwaltung Gesetze und Verordnungen, an die sich die Bürger und die öffentlichen Instanzen zu halten haben. Andererseits besteht bei jeder Entscheidung ein Spielraum, der von verantwortungsbewussten Beamten wahrgenommen werden kann und soll. Ansonsten würden Gesetze und Verordnungen zu einem starren, bürgerfremden Zwangssystem erstarren. – Auch bei privaten Entscheidungen soll man prüfen, welchen „Ermessensspielraum“ man hat, um Für und Wider abzuwägen.
- 3) *Toleranzprinzip*: Es besagt, dass eine Gesellschaft dann in innerem Frieden lebt, wenn

unterschiedliche Meinungen, Interessen, kulturelle Normen, politische Meinungen, religiöse oder geistige Strömungen von allen respektiert werden; kein einzelner und keine Regierung soll das Recht haben, eigene Meinungen, Interessen oder kulturelle Orientierungen über andere zu setzen und andere Individuen oder Gruppen zu unterdrücken. Der preußische König hat das so ausgedrückt: „Jeder soll nach seiner eigenen Façon selig werden.“

- 4) *Ellbogengesellschaft*: In einer neoliberalen Gesellschaft zählt nur das Recht des (wirtschaftlich oder politisch) Stärkeren, der mit seinem Ellbogen (mit seiner Überlegenheit) sich gegen andere durchsetzt und diese zur Seite drängt. Eine solche Gesellschaft ist egoistisch und unsozial, es mangelt ihr das Prinzip der Solidarität, das Prinzip „fraternité“ der französischen Revolution.
- 5) *Gleichberechtigung der Geschlechter*: Dieses Ziel folgt dem Gedanken der Gleichheit aller Menschen und beinhaltet das Verbot, einen Menschen wegen seines Geschlechts wirtschaftlich, sozial oder kulturell zu diskriminieren; da die modernen Gesellschaften traditionell von der Vorherrschaft der Männer gekennzeichnet sind, geht es eigentlich um das Ziel der „Gleichberechtigung der Frauen“.

1. (6 Punkte)

Beispiele

- (a) *Streichholzwiederverwertungsanlage*: eine in jedem ökologisch geführten Haushalt nutzbringende technische Errungenschaft zur Wiederverwertung abgebrannter Streichhölzer
- (b) *Digitale Brillen- und Kugelschreibersuchmaschine*: eine kleine elektronische Anlage, die einem hilft, irgendwo abgelegte Brillen oder Kugelschreiber „anzupiepsen“, so dass man sie sofort (wie z.B. den Stationsarzt in einer Klinik) findet, wenn man sie braucht.
- (c) *Mülltrennungsanzeiger*: ein nützlicher Helfer im Haushalt, der sofort durch verschiedene ohrensympathische Signale anzeigt, wenn man im Begriff ist, Plastikmüll, Biomüll, Papier, Glas, Rest- oder Sondermüll in die falsche Tonne zu werfen; je nach Signal informiert das Gerät den Verbraucher, in welche Tonne der Abfall korrekterweise gehört. Die kleine handliche Anlage ist besonders männlichen Singles und deutschlandunerfahrenen Ausländern zu empfehlen.

2. (6 Punkte)

Beispiele

- Empfindung einer unangenehmen Störung durch das Klingelgeräusch eines Weckers
- wütender Versuch, den Wecker zum Schweigen zu bringen
- misslingender Versuch, wieder in die Traumwelt einzutauchen
- misslingender erster Aufstehversuch
- halbes Aufstehen beim zweiten Versuch
- ausgiebiges Gähnen beim Hocken auf der Bettkante
- Gewissensbisse und Selbstvorwürfe angesichts der leeren Weinflasche neben dem Fernsehsessel
- entlastender Toilettengang
- ärgerliche Reaktion bei der Entdeckung der leeren Kaffeetüte
- zweifelnder und resignierter Blick in den Spiegel im Badezimmer
- spontane Freude bei der überraschenden Feststellung, dass gar nicht Freitag ist, sondern *arbeitsfreier Samstag*

3. (8 Punkte)

- a) Wenn jemand das Rotlicht übertritt, begeht er eine kleine Illegalität, und zwar aus einem Gefühl persönlicher Freiheit heraus. Das aber provoziert den Busfahrer, der sein ganzes Leben lang nur Regeln befolgt hat, der seine persönliche Freiheit in tausend Situationen einem abstrakten Regelsystem unterworfen hat. Deswegen muss er sich durch das vorgelebte Beispiel einer freien Entscheidung gegen die bestehenden Regeln provoziert fühlen. Sein „System von Unfreiheit“, dem er sich unterworfen hat, ist bedroht.
- b) Der erlebten und erzählten Geschichte im ersten Teil entspricht der verbale, handlungsorientierte Stil. Die Analyse im zweiten Teil kann auf „Begriffe“ nicht verzichten (Übertretung, System unterlassener Übertretungen, System sinnloser Verzichte). Der zweite Teil ist quasi eine kleine sozialpsychologische Analyse der Geschichte im ersten Teil; auch der Busfahrer ist dabei nur ein lebendiges Beispiel für eine ganze zwanghafte Gesellschaft. Dieser abstrakteren Ebene entspricht der Nominalstil in passender Weise.

Name _____ Kurs _____ Datum _____

Test 15: Adjektive und Adverbien

Teil 3

maximal 20 Punkte

1. Schriftsprachgemäße Adjektive

(5 Punkte)

Formulieren Sie um mit Hilfe von Adjektiven/Adverbien mit *-mäßig*, *-gemäß*, *-haltig*, *-artig*.

1) Im Hinblick auf seine Leistung bin ich sehr zufrieden.

2) Ich bitte Sie, entsprechend der Wahrheit zu antworten.

3) Alles war neu an seinen Methoden, die er verwendete.

4) Ich mag das Mineralwasser nicht, wenn so viel Kohlensäure drin ist.

5) Als die Alarmsirenen aufheulten, verließen alle mit höchster Eile das Flughafengebäude.

2. Inhaltsorientierte Adjektive

(6 Punkte)

Nominalisieren Sie die Sätze oder Ausdrücke; dadurch ergibt sich die Notwendigkeit, an den unterstrichenen Stellen schriftsprachliche Adjektive zu finden und die Sätze eventuell ein wenig umzubauen.

Beispiel: *Dieses Problem gibt es überall in Europa.*

→ ein europaweites Problem

1) Unsere Anbaumethoden schonen die Umwelt.

2) Deine Art, die Zimmer zu beleuchten, verschwendet unheimlich viel Energie.

3) Manche Männer meinen, Männer seien mehr an Fakten orientiert, Frauen mehr an Gefühlen.

4) Soll man also die Verbreitung von Videos, die Gewalt verherrlichen und die Jugend gefährden, verbieten?

5) Er trinkt viel zu viel, und er weiß vermutlich nicht, dass er inzwischen vom Alkohol gar nicht mehr los kommt.

Name _____ Kurs _____ Datum _____

3. „Mammutadjektive“ (5 Punkte)

Versuchen Sie, alle Informationen in einem einzigen Adjektiv unterzubringen. Solche Mammutadjektive wandern auf dem schmalen Grat zwischen seriöser Fachsprache und sprachlichem Unsinn.

Beispiel: *Jemand hat durch die Blasmusik an Leib und Seele Schaden gelitten.*
→ *blasmusikgeschädigt*

1) Sie hat viel Erfahrung als Leiterin von Plenarsitzungen des Deutschen Bundestags.

2) Er sammelt mit großer Begeisterung Blechdosen, die Getränke enthielten.

3) Ganz besessen spielt er auf seinem Computer verschiedene Spiele.

4) Der Flughafen ist sicher, auch wenn bei Nacht geflogen wird.

5) Große Kosten waren dadurch bedingt, dass der Sturm erhebliche Schäden angerichtet hat.

4. Lesbarer Stil (4 Punkte)

Bringen Sie den nachfolgenden Text in eine einfachere, verständlichere, weniger geschraubte Form, indem Sie u.a. die unterstrichenen Adjektive stilistisch und inhaltlich sinnvoll auflösen; es ist der umgekehrte Weg wie in den Aufgaben 1 – 3.

Wenn Sie sprechen, aber auch wenn Sie schriftliche Texte verfassen, vermeiden Sie bitte einen übertrieben schriftsprachenorientierten Stil. Abstraktions- und inhaltsüberlastete Begriffe haben oft eine verständlichkeitsunverträgliche Wirkung (genau so wie diese testabschließenden Sätze hier).

1. (5 Punkte)

- 1) *Leistungsmäßig* bin ich mit ihm sehr zufrieden.
- 2) Ich bitte Sie, *wahrheitsgemäß* zu antworten.
- 3) Alles war *neuartig* an seinen Methoden, die er verwendete.
- 4) Ich mag das *kohlensäurehaltige* Mineralwasser nicht.
- 5) Als die Alarmsirenen aufheulten, verließen alle *fluchtartig* das Flughafengebäude.

2. (6 Punkte)

Bei dieser Aufgabe haben wir uns für die „alte“ Rechtschreibung entschieden, die keine Probleme hat mir Zusammensetzungen von Nomen und Adjektiven.

- 1) umweltschonende Anbaumethoden – 2) energieverschwendende Beleuchtung – 3) faktenorientierte Männer – 4) gefühlsorientierte Frauen – 5) gewaltverherrlichende und jugendgefährdende Videos – 6) alkoholabhängig

3. (5 Punkte)

- 1) eine plenarsitzungserfahrene Politikerin
- 2) getränkehaltige (Getränke enthaltende) Blechdosen
- 3) ein computerspielbesessener Jugendlicher
- 4) ein nachtflugsicherer Flughafen – 5) sturmschadenbedingte Ausgaben

4. (4 Punkte)

Wenn Sie sprechen, aber auch wenn Sie schriftliche Texte verfassen, vermeiden Sie bitte einen Stil, der in übertriebener Weise an den Stilformen der Schriftsprache orientiert ist. Begriffe, die zu abstrakt oder inhaltlich überlastet sind, sind oft schwer verständlich (genau so wie diese Sätze hier am Ende des Tests).

Test 16: Attribution

Teil 3

maximal 20 Punkte

1. Varianten der Attribution im Vergleich (5 Punkte)

Schauen Sie noch einmal die Aufgabe 4 in Teil 2 an. Dort werden zwei Aussagen in Satz-Form anschließend in sieben verschiedenen Attributionsvarianten ausgedrückt. Vergleichen Sie jetzt stilistisch diese verschiedenen Varianten und beantworten Sie die nachstehenden Fragen.

1. (a) Welche Varianten sind „Rechts“-Attribute?
(b) Was ist ein „Rechts“-Attribut?

2. (a) Nennen Sie zwei Varianten, die fast ausschließlich in der Schriftsprache vorkommen, die also normalerweise nicht gesprochen werden.
(b) Nennen Sie zwei weitere Varianten, die ebenfalls eher der Schriftsprache als der gesprochenen Sprache zugeordnet werden können.

3. Gibt es Varianten, die man in Ihrer Muttersprache nicht formulieren könnte oder die sehr ungebrauchlich sind; können Sie dafür Gründe nennen?

Name _____ Kurs _____ Datum _____

2. Der Rechtsanwalt mit der Fastnachtsnase (9 Punkte)

Lesen Sie das Zitat aus einer Sendung des Zweiten Deutschen Fernsehens zum Thema „Alemannische Fastnacht“. (a) Lösen Sie den Text in eine Folge einfacher Sätze auf. (b) Kommentieren Sie dann die Stilformen des Originaltextes im Unterschied zu Ihrem „normalen“ Text.

Mein Anwalt, mit dem ich, was in meiner Branche keineswegs unüblich ist, regen, sich allein deshalb bisweilen über die Kanzlei hinaus fortsetzenden Umgang pflege, mein Anwalt, ein Mann von juristischer Ratio, fintenbegabt („Finten“ = kleine Tricks, raffinierte Arbeitsmethoden) und unerschrocken, blond, groß, geradeaus, und mit beiden Füßen, soweit sich derlei mit Sicherheit sagen lässt, fest auf dem Boden, mein Anwalt spricht im Wirtshaus davon, sich eine Nase umzubinden.

(a)

(b)

3. Ganz verschiedene Stile (6 Punkte)

Interpretieren Sie den Text „ehe“ von D.P. Maier-Lenz (Grammatik mit Sinn und Verstand, S. 182) unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Stilformen beider Texte.

Übersetzung des mittelhochdeutschen Textes:

(Du bist mein, ich bin dein,
dessen sollst du ganz sicher sein / darüber sollst du ganz sicher sein
du bis fest eingeschlossen,
in meinem Herzen,
verloren ist das Schlüsselein,
du musst immer drin bleiben.)

1. (5 Punkte)

- 1) (a) Die Varianten (a), (c) und (d) sind „Rechts“-Attribute.
(b) Ein „Rechts“-Attribut steht hinter dem Bezugswort, also rechts davon.
- 2) (a) Die zwei Varianten (b) und (d) kommen fast ausschließlich in der Schriftsprache vor. –
(b) Auch auch die Varianten (a), (f) und (e) sind eher Stilmittel der Schriftsprache als der gesprochenen Sprache.
- 3) Die Antwort ist abhängig von der jeweiligen Sprache des Test-Bearbeiters. Hier eine Antwort zum Englischen: die Variante (b) ist im Englischen nur wenig produktiv (a so-called friend), längere Inhalte können so nicht formuliert werden, was für die Verständlichkeit des Englischen von Vorteil ist. Ebenso können im Englischen nach der Variante (e) keine so komplexen Nomen wie im Deutschen gebildet werden.

2. (9 Punkte)

- (a) Mit meinem Anwalt habe ich einen engen Kontakt, nicht nur beruflich, auch privat. Er ist ein Mann von juristischer Ratio, kennt sich mit vielen Tricks aus und hat vor niemandem Angst; er ist groß und blond und steht mit beiden Füßen fest auf dem Boden. Und dieser Mensch spricht plötzlich davon, sich eine Fasnachtsnase umzubinden.
- (b) *Kommentar:* Durch die Häufung der rechtsstehenden Attribute im Originaltext, alle knapp und prägnant, wird dieser Mensch viel plastischer, bildhafter beschrieben als durch einen normal fließenden Text; der Widerspruch zwischen der rationalen, aktiven Erscheinung des Anwalts und seiner verrückten Verhaltensweise an Fasnacht wird im Originaltext stärker hervorgehoben. Natürlich ist das ein Stilmittel der Literatursprache, nicht der gesprochenen Alltagssprache.

3. (6 Punkte)

Der mittelhochdeutsche Text ist ein schönes Liebesgedicht, eine Folge von sechs sprachlich ganz einfachen, ruhig fließenden Sätzen mit einfacher Bauart. Es entsteht der Eindruck großer Vertrautheit und inniger Liebe. Hier spricht das Herz.

Der neuhochdeutsche Text ist eine Definition der Ehe von gewaltiger, fast gewalttätiger Komplexität. Hinter dem einfachen „ist“ wird das Bezugswort „Vereinigung“ zuerst mit einem partizipialen Linksattribut, dann mit zwei Rechtsattributen (1: von Mann und Frau, 2: zur dauernden Gemeinschaft aller Lebensverhältnisse) behängt und beschwert. Hier spricht nicht das Herz, sondern der Staat, die Bürokratie und die mit ihr verbundene soziologische Wissenschaft.

Der mittelhochdeutsche Text klingt musikalisch, konkret und schön, der neuhochdeutsche klingt bürokratisch, abstrakt und abschreckend. Durch die wechselhafte Schreibweise (man kann sich den Text wechselnd von zwei verschiedenen Stimmen gesprochen vorstellen) entsteht ein starker Kontrast der beiden so verschiedenen Aussagen und Tonlagen.

Test 17: Nomen-Verb-Verbindungen

Teil 3

maximal 20 Punkte

1. Wie diese Ausdrücke funktionieren (10 Punkte)

Die Hauptinformation bei Nomen-Verb-Verbindungen trägt das Nomen.

Das Verb trägt eine Restbedeutung.

Beispiel: *eine Frage stellen*

das Nomen *Frage*: Hauptinformation: Jemand fragt; es wird etwas gefragt.

das Verb *stellen*: Restbedeutung: Aktiv, Aktivität; jemand tut etwas.

Hier sind vier solche Restbedeutungen aufgezählt und mit Nummern versehen:

- (1) Aktiv; Aktivität
- (2) Passiv; es wird etwas getan
- (3) passives Geschehen; Übergang von einem Zustand in einen anderen
- (4) latenter Zustand; zeitliche Dauer

Ordnen Sie den Nomen-Verb-Verbindungen die jeweils passende Ziffer zu.

zur Verfügung stellen	_____	in Kraft setzen	_____
Unterstützung erfahren	_____	zur Kenntnis nehmen	_____
zur Rechenschaft ziehen	_____	Maßnahmen durchführen	_____
eine Maßnahme treffen	_____	einen Kompromiss schließen	_____
in Aufregung geraten	_____	Abstand halten	_____
Hilfe leisten	_____	außer Zweifel stehen	_____
im Recht sein	_____	sich im Irrtum befinden	_____
zur Anwendung kommen	_____	Zustimmung finden	_____
eine Wirkung haben	_____	eine Nachricht erhalten	_____
zur Überzeugung gelangen	_____	Widerspruch einlegen	_____

Name _____ Kurs _____ Datum _____

2. Kleine oder größere Unterschiede in Bedeutung und Stil (6 Punkte)

Hier werden Nomen-Verb-Verbindungen mit den zugrunde liegenden einfachen Verben konfrontiert. Dabei kann man kleine, aber wichtige Bedeutungsunterschiede feststellen. Beschreiben Sie mit einigen Worten die Unterschiede. Achten Sie auch auf die stilistische Qualität.

Beispiel: *Die beiden liegen dauernd miteinander im Streit.*

↔ *Die beiden streiten dauernd miteinander.*

„im Streit liegen“ beschreibt stärker den Dauerzustand des Streits, die „strategische“ Beziehung der beiden Kontrahenten; „streiten“ kennzeichnet mehr die Einzelaktionen, das Streiten, Zanken und Schimpfen, auch wenn das „dauernd“ passiert.

1) Gegen diesen Punkt werde ich Widerspruch einlegen.

↔ Ich widerspreche Ihnen in diesem Punkt.

2) Männer versuchen halt immer wieder, Herrschaft über andere auszuüben.

↔ Männer versuchen halt immer wieder, über andere zu herrschen.

3) Und dann hat er ohne Feier und ohne Gruß seinen Abschied genommen.

↔ Und dann hat er sich ohne Feier und ohne Gruß verabschiedet.

3. Formulierung eine oder zwei Stufen höher (4 Punkte)

Formulieren Sie die Sätze um, indem Sie statt der einfachen Verben „gehobene“ Nomen-Verb-Verbindungen verwenden. Sie können dabei nicht unmittelbar das Verb nominalisieren, Sie müssen ein bisschen suchen.

Beispiel: Sehen Sie endlich ein, dass wir Ihre Vorschläge abgelehnt haben.

Nehmen Sie endlich zur Kenntnis, dass wir Ihre Vorschläge abgelehnt haben.

Beantworten Sie mindestens 4 der 8 Aufgabensätze richtig!

1) Ich glaube, diesen Rückschlag müssen wir einfach akzeptieren.

Name _____ Kurs _____ Datum _____

2) Warum haben Sie sich bei der Diskussion denn nicht gemeldet und Ihre Meinung gesagt?

3) Bei der neuen Rechtschreibung muss ich immer wieder im Duden nachschlagen.

4) Wir müssen natürlich auch über die Möglichkeit nachdenken, dass die Firma Mitarbeiter entlassen muss.

5) Ich war vier Wochen im Urlaub, ich habe überhaupt keine aktuellen Informationen.

6) Herr Müller, ich bitte Sie, etwas zu diesen Anschuldigungen zu sagen.

7) Die neue Verordnung über die Bußgelder im Straßenverkehr wird ab 1. April gültig.

8) So, irgendjemand muss den Hummer ja zerteilen, wenn wir was essen wollen. Jetzt tut also Papa etwas.

1. (10 Punkte)

zur Verfügung stellen	(1)
Unterstützung erfahren	(4)
zur Rechenschaft ziehen	(1)
eine Maßnahme treffen	(1)
in Aufregung geraten	(3)
Hilfe leisten	(1)
im Recht sein	(4)
zur Anwendung kommen	(2)
eine Wirkung haben	(4)
zur Überzeugung gelangen	(3)
in Kraft setzen	(1)
zur Kenntnis nehmen	(1)
Maßnahmen durchführen	(1)
einen Kompromiss schließen	(1)
Abstand halten	(4)
außer Zweifel stehen	(4)
sich im Irrtum befinden	(4)
Zustimmung finden	(2)
eine Nachricht erhalten	(2)
Widerspruch einlegen	(1)

2. (6 Punkte)

- 1) *Widerspruch einlegen* ist ein juristisches Verfahren; in rechtlich wirksamer Weise wird gegen ein Urteil vorgegangen und die zweite Instanz angerufen. – *widersprechen* geschieht in der Alltagskommunikation, wenn man mit der Meinung eines anderen nicht einverstanden ist.
- 2) *Herrschaft ausüben* klingt staatsrechtlich, politisch, gesellschaftlich organisiert; *herrschen* ist eine Geste und Verhaltensweise der Macht, auch im alltäglichen Leben.
- 3) *seinen Abschied genommen* klingt nach dem Ende einer Berufskarriere, ein bestimmtes Ritual wird erwartet; *sich verabschieden* beendet das Zusammensein im Alltag.

3. (4 Punkte)

- 1) Ich glaube, diesen Rückschlag müssen wir einfach *in Kauf nehmen*.
- 2) Warum haben Sie *sich* bei der Diskussion denn nicht *zu Wort gemeldet*?
- 3) Bei der neuen Rechtschreibung muss ich immer wieder den Duden *zu Rate ziehen*.
- 4) Wir müssen natürlich auch *in Betracht / in Erwägung ziehen*, dass die Firma Mitarbeiter entlassen muss.
- 5) Ich war vier Wochen im Urlaub, ich *bin* überhaupt nicht *auf dem Laufenden*.
- 6) Herr Müller, ich bitte Sie, zu diesen *Anschuldigungen Stellung zu nehmen*.
- 7) Die neue Verordnung über die Bußgelder im Straßenverkehr *tritt* ab 1. April *in Kraft*.
- 8) So, irgendjemand muss den Hummer ja zerteilen, wenn wir was essen wollen. Jetzt *tritt* also der Papa *in Aktion / schreitet* der Papa *zur Tat*.

Test 18: Redepartikel
Teil 3

maximal 20 Punkte

1. Mehr Pfeffer und Salz in den Text! (10 Punkte)

Setzen Sie in den folgenden Text an zehn Stellen geeignete Redepartikel ein, um den Text lebendiger zu machen. Markieren Sie die jeweilige Stelle mit einer kleinen Zahl (1, 2, 3 etc), und schreiben Sie dann die Lösungen auf.

Wo bist du die ganze Zeit gewesen? Ich habe über eine Stunde auf dich gewartet. Wir müssen pünktlich sein. Du weißt, die Meiers sind ein bisschen pedantisch. Wenn die uns einmal in drei Jahren zum Essen einladen, dann können wir nicht zu spät kommen. Du hast an das Geschenk gedacht?! Was, hast du das vergessen? Also hör, nie kann man sich auf dich verlassen. Verdammt, wo kriegen wir jetzt was Passendes her? Also, jetzt geh in den Keller und hol 'ne Flasche Wein 'rauf, die muss für die Meiers reichen.

1) _____ 2) _____ 3) _____ 4) _____ 5) _____ 6) _____ 7) _____
8) _____ 9) _____ 10) _____

2. Was ist jeweils gemeint? Wo steckt der Fehler? (6 Punkte)

Interpretieren Sie die Sätze. Vorsicht: Ein Satz ist nicht korrekt. Unterstreichen Sie die Silbe, das Wort oder die Wörter, die die stärkste Betonung tragen. Kennzeichnen Sie den unkorrekten Satz, und korrigieren Sie ihn mit einer Redepartikel, die in dieser Aufgabe noch nicht verwendet wurde.

1) Du könntest ja mal etwas weniger arbeiten.

2) Du könntest ruhig etwas weniger arbeiten.

3) Du könntest eigentlich etwas weniger arbeiten.

4) Du könntest bloß etwas weniger arbeiten.

5) Du könntest jedenfalls etwas weniger arbeiten.

6) Du könntest sowieso etwas weniger arbeiten.

Name _____ Kurs _____ Datum _____

3. Mutters Alltag

(4 Punkte)

Interpretieren Sie die kleine Szene aus dem Alltag anhand der verschiedenen Redevarianten der Mutter. Welche Variante(n) halten Sie für am wahrscheinlichsten, am passendsten? Wie klingen die übrigen, was sagen sie über die Stimmung, die Persönlichkeit oder die Situation der Mutter aus?

Die Mutter hat die zwei Kinder, 10 und 12 Jahre alt, nach dem Mittagessen allein in der Wohnung gelassen und ihnen aufgetragen, bis zu ihrer Rückkehr am Spätnachmittag die Küche aufgeräumt und die Hausaufgaben für die Schule erledigt zu haben. Als sie zurückkommt, sieht sie die Kinder vor dem Fernsehapparat sitzen, in der Küche findet sie ein Chaos, und die Schulmappen liegen unangetastet in der Ecke.

Die Mutter reagiert spontan: ...

1) Dann räume ich die Küche halt selbst auf.

2) Habt ihr denn eure Schulaufgaben schon gemacht und die Küche aufgeräumt?

3) Verdammt nochmal, dass man sich aber auch nie auf euch verlassen kann.

4) Habt ihr etwa die Küche nicht aufgeräumt?

5) Wieso sitzt ihr denn vor dem Fernseher?

1. (10 Punkte)

Wo bist du (1) die ganze Zeit gewesen? Ich habe (2) über eine Stunde auf dich gewartet. Wir müssen (3) pünktlich sein. Du weißt (4), die Meiers sind ein bisschen pedantisch. Wenn die uns einmal in drei Jahren zum Essen einladen, dann können wir (5) nicht zu spät kommen. Du hast (6) an das Geschenk gedacht?! Was, hast du das (7) vergessen? Also hör (8), nie kann man sich auf dich verlassen. Verdammt, wo kriegen wir (9) jetzt was Passendes her? Also, jetzt geh (10) in den Keller und hol 'ne Flasche Wein 'rauf, die muss für die Meiers reichen.

- 1) denn – 2) immerhin – 3) doch – 4) doch, ja – 5) doch
6) doch – 7) etwa – 8) mal – 9) denn – 10) schon

2. (6 Punkte)

- 1) Du könntest ja mal etwas weniger arbeiten. = leicht ironischer Vorschlag
- 2) Du könntest ruhig etwas weniger arbeiten. = besorgter Vorwurf, z.B. ältere Frau an ihren Mann
- 3) Du könntest eigentlich etwas weniger arbeiten. = beiläufig geäußerte „gute Idee“
- 4) Du könntest bloß etwas weniger arbeiten. = falscher Satz; richtig: Du könntest halt etwas weniger arbeiten. = kleiner Vorschlag, um für ein Problem eine Lösung zu finden
- 5) Du könntest jedenfalls etwas weniger arbeiten. = Nach einer langen Diskussion bringt man das wichtigste Argument
- 6) Du könntest sowieso etwas weniger arbeiten. = Man sagt, dass es viele Gründe dafür gibt, weniger zu arbeiten.

3. (4 Punkte)

Zur Situation passt am besten die zu Recht empörte Reaktion der Mutter: 1) Verdammt nochmal, dass man sich aber auch nie auf euch verlassen kann.

- 5) Wieso sitzt ihr denn vor dem Fernseher? (Ist auch möglich, aber reagiert nur auf eine der insgesamt drei „Schandtaten“ der Kinder.)
 - 1) Dann räume ich die Küche halt selbst auf. (Diese Mutter wäre eine bedauernde Person, völlig ohne Selbstbewusstsein.)
 - 2) Habt ihr denn eure Schulaufgaben schon gemacht und die Küche aufgeräumt? (ganz unwahrscheinlich, denn die Mutter sieht ja, was los ist)
 - 4) Habt ihr etwa die Küche nicht aufgeräumt? (ist auch unmöglich, weil die Mutter sieht, was los ist)